

Neu=Ostringer Volksbote

Freiheitlich, wahrheitsliebend und nah an Volkes Ohr & Stimme

1 Silberpfennig

Ausgabe 4 im zwölften Jahr

Miliz übertrifft sich selbst!

Um das unumstrittene Marktrecht Neu=Ostringens zu verteidigen, mußte die Miliz ins Lager des Imperiums ausrücken, welches = trotz vorheriger freundlicher Aufforderung durch den Stadtrat = seinen sogenannten „Markt“ widerrechtlich nicht angemeldet hatte. Die tapferen Milizen gelangten bis zur zweiten Barrikade, einzelne sogar dahinter. Zuvor wurden verdeckte Kundschafter ins Imperiumslager eingeschleust. „Die haben nix gemerkt“, berichtete Feldwebel Gerd. Todesmutig streckten die Milizen einen Priester, einen Hauptmann und andere Offiziere nieder, ehe sie sich geschlagen geben mußten. Ihr Ziel, die dortige illegale Ausübung des Marktrechts zu unterbinden, haben die mutigen Streiter jedenfalls erreicht. Ein Hoch auf die kampfstärke und tapfere Neu=Ostringer Miliz!

Hinweis aus der Gasse

Die Messergasse läßt wissen, daß dort keinesfalls Würfelspiele stattfinden würden und daß man dort absolut nichts darüber erfahren könne.

Richtigstellung

Die Anhänger des Grünen Kometen legen Wert darauf, daß ihre erhabene Gottheit ganz richtigerweise „Kyllianthoeth“ heiße. Die Redaktion bedankt sich für diesen wichtigen Hinweis und bittet sehr höflich um Entschuldigung für alle Unannehmlichkeiten, die durch die leider nicht korrekte Schreibweise in der letzten Ausgabe entstanden sein könnten.

Haudrauf Neu=Ostringen Blutball-Meister!

Nachdem diese Saison die Altmeister von Fleischwolf Neu=Ostringen nicht mehr antraten, formte sich unter Leitung von Spieler, Trainer- und Manager-Legende Jakob Pfeilsticker von Baculus eine frische junge Mannschaft in der Stadt, die Neulinge von Haudrauf Neu=Ostringen = wir berichteten in der letzten Ausgabe darüber.

Der Neu=Ostringer Volksbote sprach vor dem Spitzenspiel um die diesjährige Meisterschaft zwischen Haudrauf Neu=Ostringen (NO) und Schlaganfall Middelheim (MH) mit beiden Anführern. Die Gegner seien nur Opferlämmer, letzte Saison seien sie beschissen worden, aber nun würden sie dem Gegner den Arsch aufreißen, mit viel Haß, so MH. NO gab sich zurückhaltend, der Fokus liege ganz auf dem Spiel. Ein Spieler bezeichnete die Gegner aber als „Schwärl aus den Niederungen des Imperiums“ und als „elende Kanalaratten“. Trotzdem verliefen Partie und Siegerehrung sehr sportlich.

Die Spielbedingungen waren gut, bei bewölktem Himmel und leichtem Wind gab es nur zu Anfang der Begegnung einige Regentropfen. Für Lederschuhe war es glatt.

Die Mannschaft von NO eröffnete das Spiel, eine erste Offensive blieb aber ohne Erfolg. Nach dem Wechsel der Offensive gelang NO aber eine Balleroberung, und ein schneller, blitzhafter vorgetragener Konter führte zum 1:0. MH antwortete nach Anstoß mit einem langen Paß nach vorne, der perfekt aufgenommen wurde und zum prompten Ausgleich führte. Im zweiten Drittel wogte das Spiel offen hin und her, beide Seiten kämpften verbissen, aber doch erstaunlich fair, um jeden Fuß Wiese, mit einem gerechten 2:2 endete dieser Abschnitt. Während des dritten Drittels kippte die Partie zunehmend zugunsten NO, die alles ins Spiel warfen, und aus wenigen Fuß Entfernung einen Durchbruch erzwingen konnten = das von den anwesenden Anhängern der städtischen Mannschaft viel umjubelte 3:2! In der restlichen Spielzeit konnte MH dem nichts mehr entgegensetzen, und so blieb es bis zum Abpfiff nach drei mal zehn Minuten bei der Führung für NO. Die Anhängerschaft der imperialen Mannschaft zeigte sich sichtlich überrascht von der Stärke des Neulings und nur vermeintlichen Unterhunds.

Nach Abpfiff sprach MH von einem sauberen Spiel gegen einen starken Gegner mit einem würdigen Gewinner, bei NO gäbe es eine Reihe von jungen Talenten. Man werde nächste Saison mit einer noch älteren Mannschaft erneut alles versuchen. NO zeigte sich über den Ausgang nicht überrascht, und lobte den Mut der Gegner, sich der neuen „Maschine“ aus der Stadt entgegengestellt zu haben, wohl aber mit zu viel Bier. Randnotiz: Ein Schiedsrichtergespann aus Stadt und Imperium = neues Verhältnis?



Ämterproportz in Neu-Dstringen

Bei Betrachtung des diesjährigen Stadtrates fällt auf, daß das Amt des Schatzmeisters von Franz aus dem Wettbüro ausgefüllt wird. Nun ist dagegen weithin bekannt, daß die Stadtklasse wie das Wetter chronischer Dürre anheim gefallen ist, während Franz augenfällig in neuester Mode durch die Stadt flaniert. Es wäre interessant zu wissen, ob dieses feine Gewand als Berufskleidung von Amts wegen bezahlt wurde.

Zur gleichen Zeit hat das Wettbüro Berichten zufolge angeboten, der Stadtklasse eine erkleckliche Summe zu spenden. Die Frage wäre: Geschieht dies aus reinem, unschuldigem Bürgersinn heraus, oder gibt es hierzu angedachte Gegenleistungen, von denen bisher noch nichts bekannt ist?

Mord an Herrn Ehrlichmann weiter ungeklärt

Der feige und heimtückische Mord am berühmten und beliebten ehemaligen Betreiber der Wechselstube Neu-Dstringens, Herr Erich Ehrlichmann, fährt sich nunmehr zum dritten Mal. Noch immer sind die genauen Umstände des Todes des ehemaligen Wohltäters der Stadt ungeklärt. Augenzeugen berichteten, daß Ehrlichmann nach dem Genuß eines vorzüglichen Becher Weins während eines Übergangs einen Schlag erlitt und daraufhin verschied. Sein alleiniger Erbe, der Tausend-Gulden-Franz, sagt: „Myn Herz wird immer noch schwer, wenn ich daran denke, wie mein Freund und ehemaliger Lohnherr in mynen Armen dahinschied. Mit seinen letzten Worten wünschte er sich nur noch das beste für das Wohl seiner geliebten Freistadt.“

Böse Zungen behaupteten, daß Ehrlichmann eine nahe Verbindung zum gefährlichen und seit geraumer Zeit untergetauchten Berufsverbrecher Gunther Gefährlichmann gehabt und deshalb sein tugendhaftes Leben leider tragisch verloren hätte.

Kattenplage in Neu-Dstringen

Frühzeitig wies Stadtrat Lothar Pyths auf die immer größer werdende Kattenplage in unserer schönen Freistadt hin. Durch das zögerliche Handeln von Amtmann Gregoire aus Arlon eskalierte die Situation und nahm überhand. Noch in der selben Nacht und auch am nächsten Morgen wurden zahlreiche Katten in der Amtsstube lebendig und tot vorgeführt. Nachdem die Plage nicht mehr länger ignoriert werden konnte mußte Herr Gregoire einlenken und zugeben, daß er sich und der Stadt wirklich nicht mehr zu helfen wußte.

Dennoch gibt es Hoffnung! Durch das schnelle und beherzte Handeln des Stadtrats Lothar Pyths wurden umgehend zwei wackere Hahnstätter als Seuchenvogt Walter Lange und als Jagdvogt Hubertus Waidmann in ihre Ämter berufen. Aufgrund der großartigen Expertise dieser beiden tüchtigen Männer soll Neu-Dstringen wieder zu einem Ort werden, der frei ist von Rummern, Sorgen, Elend, Not und Katten.

Bei einer ersten Begehung der Bögte gemeinsam mit der Stadtwache und Stadtrat Pyths wurden Katten in der Wettstube entdeckt, was augenscheinlich der Nähe zur Messergasse zuzuschreiben sei. In letzterer sei das Problem eklatant: Überall lägen Essensreste umher, die die ungebetenen Rager anzögen, und Lumpenhaufen, in denen sie ihre Nester bauten. Die unerschrockene Stadtwache schlug beherzt mit dem Knüppel etliche Exemplare sofort tot, was die Plage aber nur vorübergehend eindämmen konnte. Auf Nachfrage des Volksboten, was die Bögte gegen die Plage zu tun gedächten, sagte Seuchenvogt Walter Lange: „Du mußt da mit Bildung rein, das Geld verkaufen die nur!“ Sauberkeitschulungen für die Messergässler seien angedacht, sowie die Zwangsbeispielhafte Behandlung eines Bewohners durch einen Medicus, was natürlich großzügig von den Hahnstätttern finanziert werde. Nachahmenswert sei das Verhalten des Nord-Nord-Ost-Biertels, welches sein „leichtes Kattenproblem“ mit „guter Gebühr“ erledigt habe, so der Jagdvogt.

Klarstellung

Magister Nicolas Helf aus der Kesseltasse betont, daß es beim Blutballspiel keinesfalls zum Einsatz von leistungssteigernden Mitteln gekommen sei, das seien nur haltlose Gerüchte!

Bardenwettstreit

Die schönen Künste genießen in Neu-Dstringen bekanntermaßen besonderen Schutz. So war der diesjährige Bardenwettstreit ein Ohrenschmaus der seinesgleichen suchte. Das erlesene Teilnehmerfeld machte den Anwesenden die Entscheidung so schwer, daß zur allgemeinen Erquickung eine zweite Runde unter den besten vier durchgeführt werden mußte. Das Publikum sang bei den Refrains aus voller Kehle mit und sparte nicht an Applaus und begeisterten Zwischenrufen. Mit knappem Vorsprung konnten schließlich Grisca und der Chor der Messergasse den Sieg für sich verbuchen. Ihr Lied von der schwarzen Ziege des Waldes, das sich trefflich zur Erziehung von Kleinkindern eignet, traf bei den wohl geneigten Zuhörern ins Herz.

Gildenräte vorgestellt

Der ehrenwerte Gildenrat unserer geliebten Freistadt Neu-Dstringen besteht dieses Jahr aus folgenden honorigen Personen:

Gildenmeister ist Norbert Bell von der Dorothee, H. P. Luwakraft vertritt die Wirtsleute, für Unterhaltung und Vergnügen sind Madame Rosalie und Frau Lupila vertreten und die Gilde der Bettler wird durch Max Planck repräsentiert. Die auffällig Häufung der Seefahrer unter den Vertretern ist sicherlich ein bloßer Zufall.

„Anzeige“

Goldener Schuppenumhang verschwunden. Bitte bei Baculus abgeben. Belohnung winkt!

Zitat des Tages

„Bärtige Frauen sind die gewohnt im Imperium.“

Feldwebel Gerd von der städtischen Miliz